

Froben, Gryphius, Junta,) endlich auch über Einbinden und Erhalten der Bücher und über Aufstellung einer Bibliothek. Dann folgt in einem zweiten Abschnitte einiges über Literatur der Medizin überhaupt, und über den Gang der medizinischen Studien in Frankreich insbesondere, vorzüglich in Beziehung auf die Schulen Montpellier und Paris; das Lieblings-thema der Französischen Ärzte, und für sie unerschöpflich, weil sie nicht unbefangene genug sind, um den alten Streit zu entscheiden und jedem das Seine zu gönnen. Eine zuletzt noch gegebene Abmahnung an einen jungen Arzt, der gern schriftstellern will, ist *wif et piquant* gerathen, und schliesst mit den allerdings goldenen, nur zu wenig bühnerhaften Worten: *Aimez les livres, n'en faites pas!*

Die *seconde partie*, (S. 65 fg.) führt auch den Titel *Dictionnaire*, und zählt in alphabetischer Ordnung der Autoren die bibliographisch wichtigen Schriften mit ihren muthmasslichen Preisen auf, wobei *Brunet manuel du libraire* und die *Biographie médicale* wohl die Hauptquellen gewesen sind; zahlreiche Schreib- und Druckfehler machen den Gebrauch sehr unsicher; über Vollständigkeit und Auswahl liess sich wohl sehr rechten, wenn uns hier ins Einzelne zu gehen vergönnt wär. Dass wir hier keinen Linden, Kästner, Haller, Ersch oder Ebert vor uns haben, zeigt sich sehr bald, eben so, dass der Vf. dabei weder auf eignen Füßen, noch auf sicherem Boden steht; am deutlichsten tritt diess in der alten Medizin hervor, in der neuern dagegen sehr oft eine etwas starke Partheilichkeit. Die wenigen Deutschen Titel sind oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Die *troisième partie*, (S. 297 fg.) führt auch den Titel *Tables*, und besteht aus neun eogenannten Tafeln, die aber nichts Tabellarisches an sich haben, als den Namen. Wir gehen sie jetzt ebenfalls der Reihe nach durch:

*Première Table, contenant la classification, par ordre de matières, d'une bibliothèque de médecine.* Die Namen der Schriftsteller, durch grosse oder kleine Schrift nach ihrem Verdienst unterschieden, und nach den Wissenschaften in Reih' und Glied gestellt. Die

Hauptabtheilungen sind: 1) *Anatomie et physiologie*, 2) *Chirurgie*, 3) *Médecine*, 4) *Thérapeutique*, *Hygiène*, 5) *Sciences accessoires*; jede dieser fünf Hauptklassen ist wieder in zahlreiche Unterabtheilungen zerspalten. Eini-ger Fragen kann sich dabei Ref. nicht entbrechen: Warum steht wohl unter den *grands ouvrages d'anatomie à figures* Mondino dessen Werk, doch weder gross ist, noch ursprünglich Figuren hatte, und warum fehlt Gautier d'Agoty und Münz, die beide in Anwendung bunter Drucke und des Steindruckes gewissermassen geschichtlich wichtig wurden? Glaubt der Vf. wirklich mit 27 Namen die anatomischen Monographien aufgezählt zu haben? Warum fehlt in der Geschichte der Chirurgie Sprengel, wenn wir auch die unkritischen Riegels und Bernstein nicht vermissen wollen? Durften in der Geburtshülfe wohl Saxtorph, Stein, Oslander, Boer und Jörg übergangen werden, wenn die Damen Boivin und Lachapelle mit grossen Buchstaben prangen? Und zählt die Geburtshülfe wirklich nur 14 nennenswerthe Namen? Die Abtheilung *Médecine* wird mit der Überschrift *Polygraphes* eröffnet, und unter derselben folgt eine Aufzählung der alten Ärzte, nämlich als Griechen: Hippokrates, Galen, Asklepiades, Aetius, Alexander v. Tralles, Aretäus, Actuarius, Paulus, Synesius und Cölius Aurelianus; als Lateiner: Celsus und Scribonius; als Araber: Avenzoar, Averroes, Avicenna, Rhazes; wo aber bleiben die vielen andern? und wie kommt Coelius, der barbarisches Latein schrieb, unter die Griechen, und wie ist Asklepiades hinter Galen gerathen, da er doch dritthalbhundert Jahre vor ihm lebte? Warum mögen wohl in der *Histoire de la Médecine* der Hr. Desgenettes und die *Biographie médicale* durch grosse Schrift ausgezeichnet seyn, während Schulze, Freind und Achermann diese Auszeichnung nicht erhielten, Blumenbach aber gar nicht einmal genannt ist? In der Staatsarzneikunde sind nur 17 Namen aufgeführt, bloss Chaussier und Orfila ausgezeichnet, Frank und Henke nicht einmal genannt; dass bei den Fiebern Reil, bei den Unterleibskrankheiten Kämpf, bei den Kinderkrankheiten Hen-